

# Brief des Gegenpapstes Calixt III. zu Gunsten des Benediktinerklosters St. Georgen im Schwarzwald ([1170] Februar 8)

---

Lateinischer Papstbrief, wahrscheinlich durch Mäusefraß beschädigt, mit der anhängenden Bulle des Gegenpapstes Calixt III. Eine (unzulängliche) Abschrift des Briefes ist zudem vorhanden. GLAKa 12/477f. Regest: Germania pontificia (= Regesta pontificum Romanorum), Bd.2,1: Provincia Maguntinensis. Dioeceses Eichstetensis, Augustensis, Constantiensis I, bearb. v. A. BRACKMANN, 1923, Ndr Berlin 1960, S.203f, Nr.13.

Regest: (Gegen-) Papst Calixt III. (1168-1178) weist den Konstanzer Bischof Otto II. (1166-1174) an, das Kloster St. Georgen im Schwarzwald vor den Übergriffen der Ritter „R. und N., genannt von Ramstein“ zu schützen. – Viterbo, [1170] Februar 8.

In dem Schreiben des Gegenpapstes Calixt III. an den Konstanzer Bischof Otto II. geht es um den Schutz des 1084 gegründeten Benediktinerklosters St. Georgen vor den Übergriffen der nicht näher bezeichneten Ritter „R. und N., genannt von Ramstein“. Diese Übergriffe betrafen ein der Burg Ramstein (zwischen Schramberg und St. Georgen) benachbartes Waldgebiet zwischen Brigach und Schiltach sowie Reichenauer Besitz. Die Ritter müssen hier insbesondere Vogteirechte wahrgenommen haben, wie dem Papstbrief zu entnehmen ist. Vielleicht war der Wald ursprünglich eine Schenkung derer von Ramstein an das Schwarzwaldkloster gewesen. Der St. Georgener Gründungsbericht erwähnt an einigen Stellen die Beteiligung eines Adelbert und eines Markward von Ramstein an Gütertraditionen (1092, 1138).

## **Edition:**

Calixtus episcopus servus servorum dei vernerabili fratri O. episcopo et dilectis filiis preposito et decano omnibus capitulo cathedralis ecclesie in urbe Constantia constituto salutem et apostolicam benedictionem. Si ex iniuncto divinitus pontificali munere ecclesias regere ac defensare iubemus, eas profecto maxime quo ad beati Petri proprietatem spectare noscuntur, protegere et contra quosvis in suis iustitiis

## **Übersetzung:**

Bischof Calixt, Diener der Diener Gottes, dem ehrwürdigen Bruder Bischof O[tto] und den geliebten Söhnen, dem Propst und dem Dekan sowie dem ganzen Kapitel der Kathedrale, das vorhanden ist in der Stadt Konstanz, Heil und apostolischen Segen. Wenn uns aus der durch göttliche Eingebung auferlegten apostolischen Pflicht heraus befohlen wird, die Kirchen zu leiten und zu verteidigen, sind wir gehalten, diese, die als Besitz des seligen Petrus erkannt werden, wirklich am besten zu schützen und gegen jeden in ihren Rechten zu erhalten

manu tenere et conservare ab iniuriis tenemur. Inde est quod universitati vestre per apostolica scripta mandamus et mandando precipimus, quatenus R. et N. milites dictos de Ramstein si post harum receptionem et vestram ammonitionem de molestia quam super siluam que sub defensione apostolica esse non dubitatur et a predecessoribus nostris felicitis memorie papae Urbano et Paschale et Innocentio et ab aliis successoribus eorum monasterio sancti Georgei confirmata fuisse agnoscitur, eidem cenobio inferre presumpserint, nisi infra xx dies resipuerint canonica censura eos coerciatis et donec de advocatia et de terminis silue iam prenominate cuius termini a loco qui alta specula dicitur et complectuntur usque scaturigines fluminis quod dicitur Schilta et pergunt usque ad locum qui dicitur ad altare ubi ara facta pro signo definit predium augensis abbacie. Inde tenduntur uersus orientem per ualles usque in riuum Wittenbahe, inde in Briginam Utelinhusen predicto monasterio satisfecerint. Et si de cetero abbatem et fratres eius inquietare presumpserint, anathemati auctoritate nostra eos et eis participantes per episcopatum Constantinense subiacere faciatis. Dat. Viterbii vi id. febr. (B.)

und vor Ungerechtigkeiten zu bewahren. Daher weisen wir eure Gesamtheit durch apostolisches Schreiben an und befehlen anzuweisen, dass ihr die Ritter R. und N., genannt von Ramstein, durch kirchlichen Zwang, wenn sie innerhalb von 20 Tagen nicht zu Verstand kommen, straft, wenn diese es wagen, – nach Empfang dieses Briefes und nach eurer Ermahnung in Hinblick auf den Streit um einen Wald, der unzweifelhaft unter dem apostolischen Schutz steht und der von unseren Vorgängern seligen Angedenkens, den Päpsten Urban [II., 1088-1099], Paschalis [II., 1099-1118] und Innozenz [II., 1130-1143] und von deren Nachfolgern bekanntlich dem Kloster des heiligen Georg versichert worden ist, und endlich in Hinblick auf die Vogtei und die Grenzen des schon genannten Waldes – gegen dasselbe Kloster anzugehen. Die Grenzen dieses Waldes gehen vom Ort, der Hohe Aussicht heißt, bis zu den Quellen des Flusses, der Schiltach genannt wird, und laufen bis zu dem Ort, der Am Altar heißt, wo ein erbauter Altar als Grenzzeichen das Gut der Abtei Reichenau bestimmt. Von da streben sie [die Grenzen] nach Osten und durch Täler bis zum Bach Wittenbach; [die Grenzen] von da zur Brigach [und] *Utelinhusen* mögen das besagte Kloster zufrieden stellen. Und wenn sie [die Ritter von Ramstein] im Übrigen es wagen, den Abt und seine Brüder zu beunruhigen, so macht ihr, dass sie und die mit ihnen Verbundenen durch unsere Autorität und durch das Bistum Konstanz der Verfluchung anheimfallen. Gegeben zu Viterbo an den 6. Iden des Februar [8. Februar]. (B.)

**Literatur, Abkürzungen:** (B.) = Papstbulle. BUHLMANN, M., Die Päpste in ihren Beziehungen zum mittelalterlichen Kloster St. Georgen (= Quellen zur mittelalterlichen Geschichte St. Georgens, Teil IV = Vertex Alemanniae, H.8), St. Georgen 2004, S.19f.

---

Edition, Übersetzung: Michael Buhlmann.